

VOLKSBLATT SPLITTER

Bankraub vor Aufklärung

FORTALEZA – Der «Jahrhundert-Bankraub» in Brasilien steht offenbar vor der Aufklärung. Bei der Durchsuchung eines Hauses in der Stadt Fortaleza stellte die Polizei nach eigenen Angaben einen Grossteil der Beute von umgerechnet 81 Millionen Franken sicher. Fünf Verdächtige seien festgenommen worden, teilte die Bundespolizei mit. Vor Wochenfrist waren bereits drei andere Verdächtige gefasst worden. Wie viel Geld nun sichergestellt wurde, ist noch nicht bekannt. Die Ermittlungsbehörden zählten noch, hiess es. (AP)

Beatles-Song auf Telefonrechnung findet keinen Käufer

LONDON – Lange Gesichter bei Christie's: Ein seltenes Liebhaberstück aus den Beständen der Beatles hat bei einer Auktion in London keinen Käufer gefunden. Christie's musste eine von John Lennon mit dem Song «I'm Only Sleeping» bekratzte Telefonrechnung zu den Beständen zurücklegen, weil niemand den stolzen Preis von mindestens 200 000 Pfund (rund 460 000 Franken) dafür bezahlen wollte. (AP)

Österreich bleibt hart

EU-Krisensitzung am Sonntag soll Türkei-Verhandlungen retten

BRÜSSEL – Österreich verweigert wenige Tage vor dem geplanten Start weiterhin eine Einigung beim Verhandlungsrahmen für die Beitrittsverhandlungen mit der Türkei. Nun sollen die EU-Aussenminister am Sonntagabend eine Lösung finden.

Die britische EU-Ratspräsidentschaft berief die Sondersitzung ein, nachdem Österreich gestern bei den Beratungen der EU-Botschafter über das Ziel der Beitrittsverhandlungen mit der Türkei erneut eine Einigung blockiert hatte. Diplomaten berichteten von äusserst schwierigen Gesprächen.

Einstimmiger Entscheid nötig

Das Mandat muss von den 25 Staaten einstimmig beschlossen werden, sonst ist ein Beginn von Beitrittsverhandlungen mit der Türkei am kommenden Montag nicht möglich, wie ein Sprecher der Präsidentschaft sagte. Österreich will Diplomaten zufolge eine konkrete Alternative zu einem Beitritt der Türkei festschreiben, während die anderen EU-Staaten nur eine allgemeinere Formulierung für den Fall des Scheiterns der Verhandlungen akzeptieren wollen.

Bereits vergangenen Dezember hatten sich die EU-Staats- und Regierungschefs darauf geeinigt, dass das Ziel der «ergebnisoffenen» Ver-



Reagierte gestern gelassen auf den EU-internen Streit: der türkische Ministerpräsident Tayyip Erdogan.

handlungen der EU-Beitritt der Türkei sein soll. Die Türkei lehnt Verhandlungen entschieden ab, wenn gleichzeitig auch über Alternativen zu einem Beitritt verhandelt werden soll.

Gelassene türkische Reaktion

Dennoch reagierte die türkische Regierung gestern gelassen auf den

EU-internen Streit. Ministerpräsident Tayyip Erdogan hob am Rande eines Besuchs der Golfregion lediglich erneut Vorteile für die Union durch einen Beitritt der Türkei hervor.

Aussenminister Abdullah Gül sagte in Ankara, es gebe noch «ernste Probleme», die gelöst werden müssten. Er schloss eine Ver-

schiebung der Beitrittsgespräche nicht aus.

Österreichs Bundeskanzler Wolfgang Schüssel bekräftigte seine Forderung gestern in mehreren Interviews. Die österreichische Bevölkerung ist Umfragen zufolge einem türkischen EU-Beitritt gegenüber besonders kritisch eingestellt, 80 Prozent lehnen ihn ab. (sda)



Monica Bellucci findet Schönheit im Filmgeschäft überbewertet

HAMBURG – Die italienische Schauspielerin Monica Bellucci (Bild) findet: «Im Filmgeschäft wird heute viel zu viel Aufhebens um äusserliche Schönheit gemacht.» Sie kritisierte in einem Interview der Zeitschrift «Gala»: «In Hollywood ist Jugend geradezu eine Obsession. Wenn Schauspielerinnen dort 40 werden, drehen sie durch. Das ist in den USA schon verdammt grausam: Ab einem bestimmten Alter ist man da aus dem Rennen. Ich bin unglaublich faul, wenn es um mein Äusseres geht», sagte die schöne Schauspielerin. «Ob Sie es glauben oder nicht: Im Bad bin ich immer relativ schnell fertig. Ich esse auch wahnsinnig gern.» Ihre Rundungen gefielen ihr ganz gut, sagte Bellucci. (AP)

Anschläge fordern dutzende Tote

Mindestens 85 Opfer und 110 Verletzte bei Dreifach-Attentat im Irak

BAGDAD – Zwei Wochen vor dem Verfassungsreferendum reisst die Gewalt im Irak nicht ab. Bei drei nahezu zeitgleichen Autobombenanschlägen starben gestern laut Polizei mindestens 85 Menschen, 110 wurden verletzt.

Wie ein Vertreter des irakischen Innenministeriums mitteilte, ereigneten sich die ersten beiden Anschläge innerhalb von zehn Minuten in einer Einkaufsstrasse im Zentrum der Stadt Balad nördlich von Bagdad. Weitere zehn Minuten später explodierte demnach eine dritte Autobombe im Viertel Bab al-Sur.

Die drei Anschläge in Balad wurden mit offenen Pritschenwagen



Die tödliche Gewalt im Irak reisst nach wie vor nicht ab.

verübt. Balad ist eine mehrheitlich von Schiiten bewohnte Stadt; die unter Saddam Hussein unterdrückten Schiiten wurden in letzter Zeit

verstärkt Ziel von Anschlägen.

Der irakische Ableger des al-Kaida-Netzwerks von Osama bin Laden hatte der schiitischen Ge-

meinde im Irak am 14. September einen «umfassenden Krieg» angedroht. Am gleichen Tag bekannte sich die Organisation zu einer koordinierten Anschlagsserie in Bagdad mit mehr als 130 Toten. Die meisten starben in einem von Schiiten bewohnten Viertel der Hauptstadt.

Eine Stunde nach den Anschlägen in Balad explodierte in der etwa 70 Kilometer südlich gelegenen Hauptstadt Bagdad eine vierte Autobombe, ohne dass zunächst Berichte über Opfer vorlagen.

Ebenfalls in der Hauptstadt wurden zwei Angestellte einer schiitischen Bäckerei getötet. Zwei Polizisten kamen ums Leben, als Aufständische ihre Patrouille beschossen. (sda)

ANZEIGE

VOLKSBLATT

Politik – Wirtschaft – Sport – Kultur
Bei uns ist alles im Preis integriert

Jetzt das
VOLKSBLATT
abonnieren
10 Monate für CHF 209.–

Die günstigste Tageszeitung Liechtensteins

Anrufen und bestellen 237 51 41

Profitieren Sie als
-Abonnent
von Vorzugspreisen

Roberts vereidigt
USA haben neuen Obersten Richter

Washington – Der Oberste Gerichtshof der USA hat einen neuen Vorsitzenden. Wenige Stunden nach seiner Bestätigung durch den Senat legte der konservative Jurist John Roberts gestern im Weissen Haus seinen Amtseid ab.

Präsident George W. Bush, der den 50-jährigen Roberts für den einflussreichen Posten vorgeschlagen hatte, wohnte der Zeremonie bei. Der Sprecher des Weissen Hauses, Scott McClellan, rühmte Roberts als einen Richter von «höchstem Intellekt und höchster Integrität».

Kurz zuvor hatte der US-Senat Bushs Wunschkandidaten seine Zustimmung erteilt. 78 Senatoren

votierten für Roberts, 22 gegen ihn. Auch mehrere Senatoren der oppositionellen Demokraten stimmten für Roberts. In der vergangenen Woche war er bereits vom Justizausschuss empfohlen worden.

Roberts soll die Nachfolge des verstorbenen William Rehnquist an der Spitze des Supreme Court antreten. Der Republikaner ist konservativ, aber kein Ideologe. Roberts gilt als brillanter Jurist. Der Harvard-Absolvent praktizierte nach Einsätzen im Weissen Haus unter den Präsidenten Ronald Reagan und George Bush als Industrieanwalt in einer der renommiertesten Rechtsanwaltspraxen in Washington. Vor zwei Jahren wurde er Richter am Bundesberufungsgericht. (sda)

+++ Zu guter Letzt... +++

Entschädigung für den Weihnachtsmann

KÖPENHAGRN – Die dänische Luftwaffe hat den Weihnachtsmann entschädigt, nachdem eines seiner Rentiere aus Schreck über den Krach von zwei Düsenjägern an Herzversagen gestorben war. Das Tier namens Rudolf graste im Februar friedlich auf der Farm von Olavi Nikkanoff, der an Heiligabend als Santa Claus durch Dänemark fährt und Pakete verteilt. Plötzlich rasten zwei F-16-Kampfflugin in niedriger Höhe über die Weide. Rudolf erschreckte sich zu Tode.

Nikkanoff schickte daraufhin eine Beschwerde an die Luftwaf-

fe. «Wir bekamen einen Brief von Santa Claus über den Tod seines Rentiers, und wir haben ihn sehr ernst genommen», sagte Militärsprecher Morten Jensen. «Wir zahlen gerne eine Entschädigung, wenn die Kinder auf der Welt jetzt pünktlich ihre Geschenke bekommen.» Für die 31 175 Kronen (rund 6400 Franken) will sich Nikkanoff alias Santa Claus jetzt ein neues Rentier kaufen. (AP)

